

“Welcome to Cow-Town”
– Mein Auslandssemester an der University of Calgary, Canada –
Sep. 2023- Dez. 2023 – K. Beerboom

Ich habe mich 2022 für einen Austauschplatz in Kanada beworben (1. Wunsch = Saskatoon; 2. Wunsch = Calgary) und wurde zu meiner Überraschung an der University of Calgary angenommen. Ich hatte ursprünglich die Vorstellung einer so großen Stadt wie Calgary etwas gruselig gefunden, habe mich aber dann riesig gefreut! Ich habe vorab im Juli Kurse in Calgary gewählt, und mich in 5 Kurse eingetragen, die ich spannend fand (5 ist definitiv zu viel, also nehmt ein/zwei weniger. Man kann in den ersten 2 Uniwochen noch Kurse ab- und umwählen, ich war aber zu unentschieden). Ich studiere Anglistik/Geschichte, also konnte ich in Calgary einfach Kurse wählen.

Wer nur ein Semester in Calgary verbringt, muss sich nicht zwingend um ein Visum kümmern, sofern derjenige dort nicht arbeiten will. In Kanada kann man mit einer Elektronischen Reisegenehmigung (eTA) bis zu 6 Monate bleiben, die habe ich online für ein paar Euro beantragt und innerhalb von Minuten eine Einreisebestätigung erhalten. Da ich meine Wohnung in Oldenburg zwischenvermietet habe, habe ich davor mein Zeug noch bei „Stauraum“ in Oldenburg eingelagert. Meine Flüge habe ich bei KLM gebucht, ich habe die flexible Option ausgewählt für zwei Direktflüge von Amsterdam nach Calgary und zurück, für den Fall, dass man das Datum des Fluges noch etwas aufschieben will. Einen Rückflug direkt mitzubuchen ist schlau, weil sie mit der Zeit teurer werden, KLM Angebote für Kombinationen hat, und man beweisen kann, dass man mit der eTA nicht länger im Land bleibt als erlaubt. Ich habe mich in Calgary auf eine Unterbringung im Studentenwohnheim beworben (kostenpflichtige Bewerbung von ca. 35€), wurde dort aber leider nicht angenommen. Ich hatte das Glück, dass ich ein Zimmer bei einer lokalen Familie mieten konnte, wo ich wohnen, abends mitessen, mit den Katzen spielen (😊) und mehr über Calgary von ihnen lernen konnte. Wichtig bei der Wohnungswahl ist auf jeden Fall Public Transport, Kanada ist sehr autoabhängig und einige Orte sind nicht gut angebunden.

Ich bin eineinhalb Wochen vor Unibeginn nach Calgary geflogen, um mich mit der Stadt schon vertraut zu machen, was sehr geholfen hat. Da meine Unterkunft noch nicht frei war, habe ich im HI Calgary (Hostel) die erste Zeit verbracht, was ich super empfehlen kann, man lernt viele andere Internationals kennen. Es ist direkt bei der Innenstadt, was wichtig ist, da man sein Ticket für den Public Transport erst mit dem ersten Unitag erhält (Es müssen einmalig ca. 200-250 CAD für General Fees und das Ticket bezahlt werden). Die Straßenbahn in Calgary ist innerhalb des Stadtkerns (Free Fare Zone) kostenlos. Beim Packen habe ich Vakuumbbeutel genutzt, um meine Kleidung etwas zu komprimieren und auf zu viel Winterkleidung verzichtet. Neue Pullover (Secondhand) und eine gute (!) Winterjacke habe ich in Calgary gekauft. Das International Office in Calgary ist super hilfreich bei jeglichen Fragen und hat den Austauschschüler*innen ebenfalls eine Teams-Gruppe erstellt, aus der eine WhatsApp Gruppe entstanden ist. Dort wurde erst die Wohnungssuche diskutiert und später wurden Reisepläne geschmiedet.



Calgary bei meiner Ankunft im August, noch warm und ohne Schnee

Mein Studium an der UofC

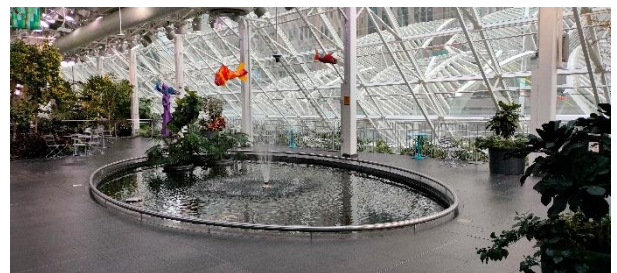
Die Ankunft in der Uni war definitiv ein kleiner Kulturschock, es begann mit der Orientierungswoche, wo Alle in ihren Fakultäten begrüßt wurden und man Führungen und Events auf dem Main Campus hatte (Rechts auf dem Bild ist der Empfang der Student*innen). Es gab ebenfalls ein kostenloses Spiel der Uni-Football Mannschaft. Die Exchange-Students bekamen eine Welcome Bag vom International Office und konnten sich ihre Uniausweise abholen. Danach begann das reguläre Uni-Leben. Die Kurse sind anspruchsvoll, aber durch viele Prüfungsleistungen und Mitarbeit im Kurs kann man wirklich gute Noten erzielen, es fühlt sich etwas an, wie ein schwierigerer Schulunterricht. Der Campus ist riesig und schüchtert am Anfang definitiv etwas ein, gerade weil es viele Gänge und Brücken zwischen Gebäuden



gibt - damit man im Winter diese nicht zwingend verlassen muss. Nach einer Weile findet man sich aber super zurecht. Es gibt eine Cafeteria, auch mit Meal Plans, ich habe mich allerdings gegen diese entschieden, da sie sehr teuer sind. Für die Leute, die in den Accomodations sind, lohnen sie sich aber definitiv! Ich bin stattdessen meistens in die Food Hall gegangen, wo alle möglichen Food Spots sind (Tim Hortons, A&W, Sandwich Shops, Bäcker, ...), oder habe mir Essen mitgebracht. Grundsätzlich hat der Campus fast alles, so dass die Leute, die dort leben ihn fast nicht verlassen müssen. UofC hat ein riesiges Angebot an Sportmöglichkeiten, ein kostenloses Gym für Studenten, Zeiten im Olympic Oval, wo man Eislaufen kann, und viele Clubs! Ich war in zwei Kunstclubs, dem Brettspielclub und einer Wandergruppe, spaßig und perfekt um neue Leute und Calgary kennenzulernen!

Leben in Calgary – vom Sommer bis in den Schnee

Das Leben in Calgary bietet viele Freizeitmöglichkeiten, von unzähligen Parks, Cafés, Vintage(-Bücher) Läden, zu ganz ganz vielen Food Spots, wo man sich mit Freund*innen treffen kann. Auch im Winter, da es z.B. „The Core“ gibt, die riesige Mall, die sich durch die gesamte Innenstadt zieht, man kann mit Brücken zwischen den Gebäuden auch hier dem Winter draußen entkommen. Hier rechts oben sieht man z.B. die „Devonian Gardens“ neben dem Food Court in „The Core“, mit vielen Sitzgelegenheiten, Pflanzen und häufiger Live-Musik. Bevor der Winter startet, kann man natürlich auch viele Sommer-Aktivitäten genießen, Lazy River Rafting den Bow River hinunter, in diesem schwimmen, oder den „Indian Summer“ bewundern, wenn alle Blätter sich gelb färben (hier rechts in einem meiner Lieblingssparks: Prince's Island Park). Oder man geht den einen Berg innerhalb der Stadt hoch (Nose Hill Park), er ist gigantisch und man kann dort wunderschön den Sonnenuntergang über den Rockies beobachten, oder später im Jahr, mit Glück, Nordlichter sehen (s. nächste Seite).

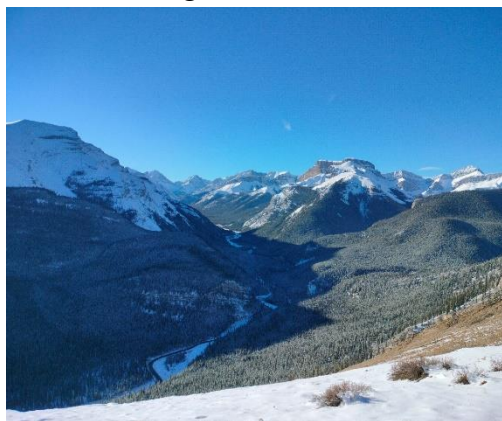




Die Uni bietet ebenfalls sehr viel Ausrüstung zum günstigen Ausleihen, von Camping-Gear, zu Ice Skates oder Ski-Ausrüstung. Calgary ist direkt neben den Rockies und das habe ich viel mit meiner Freundesgruppe und Gastfamilie ausgenutzt, um dort Wandern oder Campen zu gehen, oder auch Banff zu besuchen, was der Touristenhotspot in der Nähe von Calgary ist! Banff ist eine hübsche Stadt in den Rockies (s. ganz unten auf dieser Seite), umzingelt von einem riesigen Naturschutzgebiet mit vielen (später im Jahr eingefrorenen) Wasserfällen und Wandermöglichkeiten. Bis Oktober fahren dort auch Busse hin, danach muss man sich in Gruppen zusammenschließen und sich um Leihwagen kümmern.

Fazit:

Kanada war wirklich eine unvergessliche Erfahrung für mich, und ich bin sehr dankbar, dass ich die Gelegenheit ergriffen habe, so weit weg von zuhause zu wohnen. Das Beste an der Erfahrung waren definitiv die Menschen! Es ist super einfach mit den anderen Exchange Students Freundschaften aufzubauen, da wir alle im selben Boot waren. Meine sehr internationale neue Freundesgruppe hat es sogar schon geschafft sich danach, außerhalb von Kanada, noch einmal in Teilen zu treffen. Auch die Zeit mit meiner Gastfamilie und den kanadischen Bekanntschaften, die ich geschlossen hab, war unfassbar Spaß und hat mir sehr viel über die Kultur des fremden Landes beigebracht. Ich habe die Möglichkeit ausgenutzt viel herumzureisen, sowohl innerhalb von Kanada als auch in Teilen der USA, z.B. San Francisco, was einen zweistündigen Flug von Calgary entfernt ist. Meine Kurse haben mir sehr gut gefallen, da es eine so riesige Auswahl gibt. Die ganzen Events der Uni haben ich und meine Freundesgruppe alle mitgenommen. Man kann man z.B. immer kostenlos zu den Spielen der Uni-Hockey-Mannschaften gehen (Wenn die Gelegenheit besteht, sollte man aber auch unbedingt einmal zu einem Spiel der Flames gehen). Das Leben war immer sehr abwechslungsreich. Calgary war anfangs durch die schiere Größe zwar einschüchternd, aber ich habe das Leben dort sehr genossen! Meine tiefste Temperatur war -34°C , also war der fette Daunenmantel, der mich im Winter beschützt hat, mein ständiger Begleiter, sowie der UofC Hoodie des Unishops (unfassbar warm und ein tolles Andenken). Das Leben in Kanada ist, auch lebensmitteltechnisch, definitiv nicht günstig, aber ich werde diese Erfahrung sicher nie vergessen!



← Eine meiner vielen Wanderungen in Kananaskis

Banff →



Viel Spaß, wenn Du in Calgary landest! Klara 😊